

FLeUr~DelAcOuR+

Harry Potter und das Juwel des Nordens

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry trauert um seinen verstorbenen Paten Sirius Black. Trotz seiner Trauer, ruhen die dunklen Kräfte nicht und vereinen sich erneut. Hogwarts gerät in äußerste Gefahr. Wird Harry zusammen mit seinen Freunden schaffen, die dunkle Magie zu vertreiben?

Auch sonst ist Harrys Jahr in wilder Aufruhr. Seine Gefühle spielen verrückt, seine Freunde benehmen sich höchst eigenartig und nie gekannte Emotionen erwachen in ihm.

Vorwort

Die Geschichte spielt in Harrys 6. Schuljahr. Es geht um Betrug und Verrat, Freundschaft, um böse Magie und vorallem um die Liebe.

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1

Kapitel 1

Im Ligusterweg war es sehr still. Die Grillen zirpten. Eine Eule flog im Mondlicht. In jedem Haus waren die Lichter verloschen. Alles lag in tiefen Schlaf. Alles bis auf einen 15-jährigen Jungen, der auf einem Bett saß und den Wesen der Nacht lauschte. Harry Potter seufzte, als seine Ruhe von Dudley's lautem Schnarcher gestört wurde. Sein Cousin konnte manchmal wirklich... Harry vertrieb den Gedanken aus seinem Kopf. Es gab wichtigeres worüber er nachdenken sollte. Er stand auf und beschloss, einen Spaziergang zu machen. Er steckte seinen Zauberstab ein, nur für alle Fälle, schloss die Tür hinter sich und schlich die Treppe hinunter.

Als er die Haustür hinter sich zu machte, wehte ihm ein kühler Wind ins Gesicht. Er füllte seine Lungen mit der frischen Luft und machte sich auf den Weg, die betonierten Straßen entlang zu laufen. Harry wusste, dass er verrückt war, mitten in der Nacht im Ligusterweg umher zu laufen, nachdem was letztes Jahr passiert war. Was würden die anderen sagen, wenn sie ihn so sahen? Er sah Hermiones wütendes und sogleich besorgtes Gesicht und Ron der fragte, ob er Voldemorts Macht gespürt habe. Sirius hätte ihn wahrscheinlich zuerst umgebracht und es dann bereut, da er ihm keine Standpauke gehalten hatte. Harry lächelte leicht bei dieser Vorstellung und doch kullerte eine Träne seine Wange herab. An Sirius zu denken, bereitete ihm immer noch so viel Schmerz, wie am Tag seines Todes.

Er setzte sich auf den Bürgersteig und schaute die Hecke vor ihm an, die neugierige Blicke von der edlen Villa fernhielt. Er würde sein letztes Schuljahr nie vergessen können. Sein einziger Verwandter, den er wirklich gemocht hatte, existierte nicht mehr. Alles nur wegen ihm. Nur wegen Harry Potter, dem berühmten Zauberschüler, den letztes Jahr alle für verrückt hielten. Harry spürte Wut in sich aufsteigen. Wut auf sich und die dummen Zauberer, die ihm nicht geglaubt hatten, die ihn lieber für gestört hielten, weil sie zu blind waren, die Gefahr zu erkennen. Er schloss die Augen und sah den Bogen vor sich. Sah wie Sirius stolperte und in den Bogen fiel, vorher wie wild mit den Armen rudern. Glaubte den entzückend Schrei von Bellatrix Lestranges zu hören. Harry schüttelte sich und machte die Augen wieder auf. Sein Blick war verschwommen, da er von Tränen blockiert wurde.

Er stand auf, da der harte Bürgersteig nun wirklich nicht gut für sein Hinterteil war, streckte sich und lief weiter, mit der rechten Hand den Zauberstab umklammert, für jedes unheimliche Geräusch bereit. Was machte es schon aus, wenn er jetzt zauberte? Er würde von der Schule fliegen, seine Freunde nicht mehr sehen, vielleicht sogar nach Askaban kommen. Harry schreckte diese Vorstellung nicht ab. Es hatte alles keinen Sinn mehr. Nie wieder würde er lachen können, geschweige denn, Glück fühlen.

Mit der Zeit wurde es immer kälter. In unregelmäßigen Abständen, verschwand der Mond hinter einer Wolke. Harry dachte, es wäre besser zurück zu seinem Schreckensheim zurück zu kehren. Auf dem Weg dorthin, dachte er nur an Sirius. Als er ankam, schloss er die Tür auf und schlich hoch in sein Zimmer. Niedergeschlagen ließ er sich aufs Bett sinken. Auf seinem Nachtkästchen war ein Bild von Lily und James Potter zu sehen. Harry fragte sich, ob sie seine Trauer abgenommen hätten, würden sie noch leben. Er sehnte sich nach einer Umarmung, nach einem freundlichen Lächeln, nur einem lieben Wort. Graaaahhh. Onkels Vernons Schnarcher waren nicht zu überbieten, nicht mal von Dudley. Nach Stunden, verfiel Harry in einen unruhigen Schlaf.